

# Denksportbild: Das Rendez-vous

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459305>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Infolge der Grippe herrscht in den Barendreckfabriken fieberhafte Tätigkeit.

**Denksportbild: Das Rendez-vous**

Welche 6 Fehler enthält das Bild?

Von Willy Kranich.

Berlin, den 4. Tag nach Kaisers Geburtstag.

Verehrter Nebelspalter!

Entschuldigen Sie, wenn ich an Ihrem „Denksportbild“ in No. 4 mit dem besten Willen keinen Fehler entdecken kann. Daß es sich auf dem Bilde um eine deutsche Stadt handelt, sieht man ja auf den ersten Blick und da werden Sie doch von einer altpreussischen Fahne nicht verlangen, daß sie sich nach dem Wind dreht oder von einem Schutzmann der laufenden Republik, daß er wissen soll, an welcher Seite man einen Säbel zu tragen hat?! Oder sollte Ihnen überdies entgangen sein, daß Tramfondukteure als besondern Sport es lieben, an der Endstation den „Kolly“ nicht umzukehren, nur damit sie das Vergnügen genießen können, beim Hochschnellen dieses Luders und gleichzeitigem Zerreißen der Umkehrleine, umgeben von einem zahlreichen Publikum auf das Wagendach zu klettern und das Ding wieder einzurichten? Sie werden doch nicht etwa als Fehler bezeichnen wollen, daß der Mann bei Sonnenschein den Regenschirm aufspannt? Mein Gott, wie soll man sich in der heutigen sensationsüberladenen Zeit denn sonst überhaupt noch vom Plebs abheben können?! Aha, nun merke ich aber doch, was in Ihrem naiven Gemüt vorgeht und was Sie als Fehler angesehen haben möchten. Sie erwarten tatsächlich, daß ein so modern kurzberocktes und bubigefopftes Mädchen einem altmodischen Duffel zu Liebe, der statt mit einem Zeigefinger an den

Hutrand zu tippen gleich den ganzen Hut vom Kopfe hebt, ihr Täschchen in die andere Hand nehmen soll, nur um die Rechte reichen zu können. Armes Kleinstadt-Redaktionchen! Und was die Uhr anbetrifft: Haben Sie schon mal an so einer Selbwyler Turmzwiebel einen kleinen Zeiger gesehen, der aus Altersschwäche nicht um mindestens drei Viertel zu tief stünde? — Na also!

Ergebenst von Knorke.

\*

Schläulingen, den 4. Febr.

Hochgeehrte Redaktion des Nebelspalsters!

Als junges Mädchen mit Töchterbildung ist es zwar keine Kunst für mich, die sechs Fehler in Ihrem letzten Denksportbild zu finden. Da ich mich aber prinzipiell an allen Preisauschreiben, die ich zu Gesicht bekomme, beteilige, aber merkwürdigerweise nie einen Preis zugesandt bekomme, sende ich Ihnen hiemit die einzig richtige, auf der Hand liegende Lösung.

1. Die junge Frau im Vordergrund, die das Rendez-vous hat, kann doch unmöglich

um zehn Minuten über Drei noch im einfachen Vormittagskleidchen herumlaufen.

2. Wenn ihr Mann im Hintergrund so anständig ist, den Schirm aufzuspannen, um sie nicht sehen zu müssen, darf ihn doch der Zeichner nicht mit zugewandtem Gesicht himmeln.

3. Man gibt sich bei einem Rendez-vous nicht mehr die Hand; das fällt auf.

4. Ein anständiger Polizist hat in einem solchen Moment nicht ein, sondern beide Augen zuzudrücken.

5. Der Kaffer bringt zum Rendez-vous nicht mal ein Blümchen mit.

6. Ueberhaupt gibt man sich nicht Rendez-vous auf solch belebtem Platz. Eine anständige Dame läßt man sich „zur Befichtigung von Antiquitäten“ auf seine Bude ein.

Meine Adresse behufs Zusendung des ersten Preises finden Sie auf dem Couvert links unten.

Hochachtungsvoll  
Gaby-Marianne Elsy Bümzli.

\*

Zürich, 5. Febr.

Redaktion Nebelspalter

Zürich.

Lösung für Denksportbild in Nr. 4:

- 6 Fehler sind: 1. an Häuserwänden,  
2. an Tramwagen,  
3. auf Dächern,  
4. auf Fahne,  
5. auf Regenschirm,  
6. an Mütze von Polizist

fehlen Reklameaufschriften für Hühneraugenmittel, Chocoladen, Zahnpasta, Automobilreifen, Seile, Brennstoffe usw. usw.

Maier, Kaufmann.

URODONAL



Reinigt  
die Nieren

Gicht  
Rheumatismus

BESEITIGT DIE HARNSAURE